

Stefan Dannheiser

**Das Psychodrama als Methode der
psycho-sozialen Therapie. Analyse von
Möglichkeiten und Grenzen im Bereich der
Klinischen Sozialen Arbeit mit
Suchtkranken**

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2007 GRIN Verlag
ISBN: 9783638013857

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/87597>

Stefan Dannheiser

**Das Psychodrama als Methode der psycho-sozialen
Therapie. Analyse von Möglichkeiten und Grenzen im
Bereich der Klinischen Sozialen Arbeit mit Suchtkranken**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Fakultät I – Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften

DIPLOMARBEIT

im Studiengang Diplom Sozialpädagogik (PO 2004) an der Universität Lüneburg
zur Erlangung des akademischen Grades eines Diplom Sozialpädagogen (Univ.)
mit dem Thema:

Psychodrama als Methode der psycho-sozialen Therapie – Analyse von Möglichkeiten und Grenzen im Bereich der Klinischen Sozialen Arbeit mit Suchtkranken

Inwieweit kann das Psychodrama als Basismethode der Sozialen Arbeit im
Rahmen von psycho-sozialer Therapie auf dem Gebiet der Klinischen Sozialen Arbeit
mit Suchtkranken Anwendung finden?

vorgelegt von:

Stefan Dannheiser

Hamburg, 6. September 2007

3. Klinische Soziale Arbeit	55
3.1 Was ist Klinische Soziale Arbeit? – Ein Definitionsversuch	55
3.2 Entstehung und Selbstverständnis der Klinischen Sozialen Arbeit	58
3.2.1 (Ideen-)Geschichtlicher Hintergrund der Entstehung Klinischer Sozialer Arbeit	58
3.2.2 Selbstverständnis und Positionierung der Klinischen Sozialen Arbeit	61
3.2.3 Weiterführende Literatur	65
3.3 Das bio-psycho-soziale Verständnis und interdisziplinäre Kooperation	65
3.3.1 Die bio-psycho-soziale Perspektive	66
3.3.2 Interdisziplinäre Kooperation	69
3.3.3 Situationsanalyse- und Klassifikationssysteme	70
4. Psycho-soziale Therapie	76
5. Psychodrama in der psycho-sozialen Therapie mit Suchtkranken – Inwieweit kann das Psychodrama als Basismethode der Sozialen Arbeit im Rahmen von psycho-sozialer Therapie auf dem Gebiet der Klinischen Sozialen Arbeit mit Suchtkranken Anwendung finden?	80
5.1 Klinische Soziale Arbeit mit Suchtkranken	80
5.1.1 Bestimmung der Klientel	80
5.1.2 Beanspruchung des Arbeitsgebiets durch die Klinische Soziale Arbeit	84
5.1.3 Ziele der Suchtkrankenhilfe	85
5.1.4 Rechtliche Rahmenbedingungen	86
5.2 Psychodrama in der Klinischen Sozialen Arbeit mit Suchtkranken	88
5.2.1 Psychodramatische Erklärungsansätze zur Genese von Sucht	89
5.2.2 Möglichkeiten der Anwendung psychodramatischer Verfahren und Techniken im Rahmen der Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL)	93

5.2.2.1 Soziale Gruppenarbeit (D05)	97
5.2.2.2 Sozialtherapeutische Einzelbetreuung (D08)	101
5.2.2.3 Sozialtherapeutische Aktivgruppen (D09)	102
5.2.2.4 Sozialtherapie in Großgruppen (D10)	102
5.2.2.5 Bereichs- und Vollversammlungen (D11)	104
5.2.2.6 Resümee	104
5.2.3 Grenzen	106
5.2.4 Psychodrama als eine Methode von vielen – Warum Psychodrama? Ein Plädoyer	106
6. Schlussbetrachtung	108
7. Literatur- und Quellenverzeichnis	111

Hinweise zur Sprachform

In der vorliegenden Arbeit wird ausschließlich die männliche Sprachform verwandt (z.B. Klient, Professioneller, Mediziner, Sozialarbeiter, Therapeut, etc.). Dabei steht diese für beide Geschlechter, wenn nicht ausdrücklich anderes beschrieben ist.

Die Termini „*Klinische Soziale Arbeit*“ und „*Klinische Sozialarbeit*“ werden synonym gebraucht.

Abkürzungs- und Akronymverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort	GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
Abb.	Abbildung		
Abs.	Absatz	Hg., Hrsg.	Herausgeber
Aufl.	Auflage	hg., hrsg.	herausgegeben
B.A.	Bachelor of Arts (akademischer Grad)	ICD-10	International Classification Of Diseases
bearb.	bearbeitet	ins.	insbesondere
bez.	bezüglich	i.d.R.	in der Regel
bspw.	beispielsweise	i.e.S.	im engeren Sinn
bzw.	beziehungsweise	i.S.v.	im Sinne von
ca.	circa	JGG	Jugendgerichtsgesetz
CSW	clinical social work	Kap.	Kapitel
DDR	Deutsche Demokratische Republik	KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
Dipl.	Diplom	KlinSA	Klinische Soziale Arbeit
d.h.	das heißt	KLT	Klassifikation therapeutischer Leistungen
DSM-IV	Diagnostic And Statistical Manual Of Mental Disorders	korr.	korrigiert
ebd.	ebenda; ebendiese	lat.	Latein
eng.	englisch / aus dem Englischen	M.A.	Master of Arts (akademischer Grad)
erw.	erweitert		
et al.	et alii (und andere)	m.E.	meines Erachtens
etc.	et cetera (und das Übrige)	n.	nach
f.	folgende	NASW	National Association of Social Work
ff.	fortfolgende		
FPI	Freiburger-Persönlichkeits- Inventar	NFSCSW	National Federation of Societies for Clinical Social Work
gem.	gemäß		
ggf.	gegebenenfalls	Nr.	Nummer
griech.	griechisch	N.Y.	Bundesstaat New York (USA)
GT	Gießen-Test	o.g.	oben genannt

o.A.	ohne Angabe	u.a.	und andere; unter anderem
päd.	pädagogisch	u.ä.	und ähnlichen
PIE	person-in-environment	überarb.	überarbeitet
PsychThG	Psychotherapeutengesetz	USA	United States of America
RV	Gesetzliche Rentenversicherung	usw.	und so weiter
S.	Seite	u.U.	unter Umständen
S.D.	Stefan Dannheiser	VDR	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger
SGB	Sozialgesetzbuch	verb.	verbessert
sic.	so (so laute die Quelle)	Verl.	Verlag
s.o.	siehe oben	vgl.	vergleiche
s.u.	siehe unten	WHO	World Health Organisation
sog.	sogenannt(e)	wiss.	wissenschaftlich
sozialpäd.	sozialpädagogisch	z.B.	zum Beispiel
syn.	synonym	zit.	zitiert
Tab.	Tabelle	z.T	zum Teil
TN	Teilnehmer	z.Zt.	zur Zeit
u.	und		

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Kriterienraster zur Beurteilung von Methoden und Handlungsleitenden Konzepten	14
Abb. 2: Die fünf Stadien der Rollenentwicklung nach J. L. Moreno	25
Abb. 3: Zirkulärer Prozess des Problemlösens	29
Abb. 4: Beispiel für ein Soziogramm	31
Abb. 5: Das soziale Atom	35
Abb. 6: Das soziale Atom eines Klienten bezogen auf das Kriterium „Familie“	37
Abb. 7: Das kulturelle Atom eines Klienten bezogen auf das Kriterium „Familie“	39
Abb. 8: Die Bühne in <i>Beacon Hills</i>	41
Abb. 9: Formen des Psychodramas	46
Abb. 10: Ebenen des Psychodramas	47
Abb. 11: Phasen des Psychodramas	48
Abb. 12: Die bio-psycho-soziale Perspektive	68
Abb. 13: PIE-Fragebogen – Faktor I Probleme in sozialen Rollen	74
Abb. 14: Fallorientierte Lebenslagenanalyse in professionellen Unterstützungsprozessen	75
Abb. 15: Bedingungsgefüge „Droge-Person-Umwelt“	90

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Vierte Stelle der Kategorien F10-F19 ICD-10	81
Tab. 2: Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen – F10 bis F19 ICD-10	82

1. Einleitung

Wer sich mit der Methode des Psychodramas auseinandersetzt, gewinnt schnell den Eindruck, dass es sich hierbei um ein nahezu universell anwendbares Instrumentarium handelt, welches sowohl im Rahmen von Psychotherapie als auch im Kontext Sozialer Arbeit sowie in unzähligen anderen Bereichen (z.B. Unternehmensberatung) zum Einsatz kommen kann.

Als Folge entsteht jedoch auch Verwirrung oder zumindest Unklarheit bezüglich der Abgrenzung und Zuordnung des Psychodramas, woraus letztendlich auch Unsicherheit hinsichtlich der Anwendbarkeit resultieren kann.

In diesem Zusammenhang schaffen STIMMER (2000) und ZWILLING (2004) Klarheit, indem sie das Psychodrama als „*Basismethode der Sozialen Arbeit*“ klassifizieren.

Infolgedessen erscheint es zunächst auf Anhieb plausibel, sich dem Psychodrama als „*Gesamtmethode*“ oder auch hinsichtlich spezifischer Verfahren und Techniken zu bedienen, um im Feld der Suchtkrankenhilfe zu arbeiten.

Fraglich bleibt jedoch, wie ein solches Arbeiten vor dem Hintergrund des Professionalitätsanspruchs methodisch begründet werden kann – also: Was soll erreicht werden? Wie ist zu handeln? Wer ist mit einzubeziehen? Aspekte wie diese gilt es nun zu beantworten, auch wenn das (vor allem in der Praxis) nicht immer leicht erscheint.

Ähnliche Verlegenheit bzw. Unschärfe tritt darüber hinaus auch bei der Klinischen Sozialen Arbeit sowie bei der psycho-sozialen Therapie auf. Es stellen sich Fragen wie: Wozu braucht es eine Klinische Soziale Arbeit? Was ist psycho-soziale Therapie und wo ist sie zu verorten?

Aufgrund dieser Verunsicherungen gestaltet sich der Versuch, das Psychodrama in die psycho-soziale Therapie im Rahmen von Klinischer Sozialer Arbeit mit Suchtkranken zu integrieren, umso schwieriger.

Die Gründe für die beschriebenen Verunsicherungen sind vielfältig und müssen demzufolge umfassend betrachtet werden. So sind hier beispielsweise

→ *historische Aspekte*, wie die Entwicklung der Einzelfallhilfe, die massive Methodenkritik durch die Sozialwissenschaften in den 1970er Jahren, die